



Im Interview: Josef Grünbichler, Toolmaker Advanced Efficiency

„RPG-Anwendungen bekommen mit WOPiXX eine zeitgemäße Form“

Schwerpunkte

Software-Modernisierung
HR-Lösungen

Technik

Datenstruktur
IP-Paket-Filter



Im Interview: Josef Grünbichler, Toolmaker Advanced Efficiency „RPG-Anwendungen bekommen mit WOPiXX zeitgemäße Form“

Zwar sprechen viele Vorteile für den Einsatz der IBM i. Aber als Nachteil gilt in erster Linie das Benutzer-Interface der Anwendungen – der noch in vielen Unternehmen benutzte „Green Screen“. Josef Grünbichler, Geschäftsführer Toolmaker Advanced Efficiency, erklärt im Interview mit dem Midrange Magazin (MM), wie sich das Thema Software-Modernisierung bei RPG-Anwendungen mit Hilfe von „WOPiXX“ stemmen lässt.

MM: Toolmaker verursacht mit der kostenlosen RPG-Funktionsbibliothek WOPiXX ziemlichen Wirbel. Warum empfehlen Sie WOPiXX zur Modernisierung von RPG-Anwendungen?

Grünbichler: Wer heute modernisiert, muss ein klares strategisches Konzept haben: einerseits gewachsene Anwendungen und ihre Werte erhalten, auf der anderen Seite Anwendungen zeitgemäß UND zukunftsfähig gestalten. Oberflächenkosmetik, wie sie vor 20 Jahren mit GUI400 und seither mit ähnlichen Produkten betrieben wurde, kann da nur scheitern. Sie verschleppt das eigentliche Problem. Mit WOPiXX dagegen kann man strategisch und nachhaltig modernisieren. WOPiXX ist eine echte Zukunftsperspektive für alle, die weiter auf die i-Plattform mit ihren unschlagbaren Vorzügen setzen wollen.

MM: Was sind für Sie die entscheidenden Vorteile der IBM i?

Grünbichler: An erster Stelle steht für mich die Stabilität der kompletten Plattform als eine wichtige Folge des hohen Integrationsgrads von Betriebssystem, Datenbank und Applikationen. Und dann kommen bei der IBM i noch drei wesentliche Punkte dazu: Zero Administration, keine Schadsoftware und extreme Skalierbarkeit.

MM: Was spricht für die Skalierbarkeit bei IBM i?

Grünbichler: Ein Unternehmen kann auf derselben Hardware bleiben. Es muss bei größerem Bedarf an Ressourcen nicht einmal „umziehen“. Man startet z. B. mit einem kleinen System; boomt das Geschäft und wächst der Bedarf an Rechenpower, schaltet man einfach weitere Prozessoren frei. So hat man immer maximale Skalierbarkeit und genügend Ressourcen für das Geschäft. Traditionelle Skalierungsansätze – etwa bei x86-basierten Systemen – können damit nicht konkurrieren.

MM: Was verbirgt sich hinter dem Argument „Zero Administration“?

Grünbichler: Dass man sich um die Verwaltung von System- und Datenbank-Ressourcen nicht kümmern muss. Das heißt: Hauptspeicher, Plattenspeicher, SSD-Speicher, Datenbank-Erweiterungen, Wiederverwendung von Speicherplatz und vieles mehr erledigt das System selbst. Und wenn ein Mitarbeiter ausscheidet oder ein neuer hinzukommt, muss man nur das Benutzerprofil gewissenhaft verwalten. Die Übernahme von Objektberechtigungen vom alten auf den neuen Benutzer kann das System automatisiert durchführen. Wir kennen Anwender, bei denen ein einziger Mitarbeiter für den Support von 500 Mitarbeitern zuständig ist. Der verwaltet dann auch gleich die Benutzerprofile. Zeigen Sie mir ein gut

laufendes Unternehmen dieser Größenordnung ohne IBM i, wo diese Aufgabe nicht 5–10 Mitarbeiter in Anspruch nimmt. IBM i bedeutet an dieser Stelle: Verwende deine Kraft aufs Business, nicht auf Admins. Die eingesparten Personalkosten stellen ein Vielfaches von dem dar, was eine IBM i samt Betriebssystem-Lizenzen im Vergleich zu Windows/Unix-Systemen an Mehrkosten erfordern.

MM: Wir sprachen über strategische Modernisierung – wie modernisieren Sie strategisch und wie sieht Modernisierung mit WOPiXX aus?

Grünbichler: Das moderne Frontend einer Anwendung ist für mich der Browser. Browser und IBM i ergänzen sich prima. Und WOPiXX verbindet die beiden mit vorhandenen Mitteln miteinander. Seit Amazon hat sich mit dem Erfolg des Cloud-basierten Computings der Browser als die Standardplattform für das User Interface etabliert. Egal welche Ausprägung – Browser sind zu 99 Prozent kompatibel und die Benutzer können damit vernünftig umgehen. Daher ist für mich der Browser die Anwendungsoberfläche der Zukunft. Was spricht dagegen, die IBM i-Anwendungen komplett auf Browser-Technologie umzustellen? Aus meiner Sicht nichts, im Gegenteil. IBM i-Anwender sind damit ziemlich unabhängig von Endgeräten.



Josef Grünbichler, Geschäftsführer Toolmaker Advanced Efficiency: „Der WOPiXX AppStore stellt sozusagen das Herz und die Drehscheibe der WOPiXX-Idee da.“

Quelle: Toolmaker

MM: Was bedeutet das für die Anwendungen bei Ihren Kunden, die noch ausschließlich auf 5250 laufen?

Grünbichler: Wer hier ohne WOPiXX modernisieren will, muss mit einer Programmiersprache wie C++, C# oder Java, PHP, usw. qualifiziert umgehen können. Doch die Programmierer, die wir bei den IBM i-Anwenderunternehmen treffen, haben fast ausschließlich in RPG program-

PiXX bezeichnet, handelt es sich um eine IBM i-Funktionsbibliothek. Sie bietet Programmierern, die bisher RPG-Anwendungen auf 5250-Basis erstellt haben, einen erweiterten Funktionsumfang für das Entwickeln von Browser-basierten Anwendungen. Dazu lässt sich WOPiXX mit allen anderen verfügbaren ILE-Programmiersprachen (wie C, CL, RPG, COBOL) auf IBM i einsetzen und ist so-

wohl für die Entwicklung im Eigenbedarf, als auch für Softwarehäuser und deren Kunden kostenlos verfügbar. Für RPGWX bzw. WOPiXX braucht es

Josef Grünbichler

miert. Sie müssten sich in einer anderen Programmiersprache – und womöglich sogar objektorientiert – komplett neu einarbeiten. Das ist eine völlig neue Welt, und es dauert Jahre, bis jemand effektiv und qualifiziert entwickeln kann. Andererseits kennen diese Programmierer ihre Business-Anforderungen aus dem Effeff. Optimal ist die Kombination aus ILE RPG für die Business-Logik mit integrierter Nutzung eines Browsers als Front-end die Bedienung der Anwendung.

MM: Darf ich vermuten, dass WOPiXX hier Ihr Schlüssel ist?

Grünbichler: Genau, bei den „RPG Web Extensions“, kurz als RPGWX oder WO-

kein Tool für die Entwicklung; das vertraute RDi oder PDM reichen dafür aus.

MM: Was verstehen Sie unter „kostenlos“?

Grünbichler: Wer Anwendungen mit WOPiXX neu entwickelt oder bestehende Anwendungen damit umstellt, für den fallen keinerlei Lizenzgebühren an. Es gibt bei WOPiXX keinen Lizenzschutz und daher keine Lizenzgebühren. Das bedeutet: Jeder ambitionierte IBM i-Fan kann mit WOPiXX moderne Anwendungen erstellen, ohne finanziell in Vorleistung gehen zu müssen oder bei einem Verkauf seiner Software an einen Kunden einen Aufschlag für eine Runtime-

Lizenz berechnen zu müssen. Wir wollen WOPiXX auf diese Weise zum Standard machen. Niemand soll überlegen müssen, ob er sich die IBM i-Modernisierung leisten kann – und zwar echte strategische Modernisierung. Das gleiche gilt für die Entwicklung neuer RPG Anwendungen auf Browser-Basis.

MM: Wie sollen die „WOPiXX-Anwendungen“ den Weg zum Anwender finden?

Grünbichler: Hier kommt der WOPiXX-AppStore ins Spiel. Das stellt sozusagen das Herz und die Drehscheibe der WOPiXX-Idee dar. Im Store werden WOPiXX-Apps weltweit angeboten. Anwender können dort passende Software auswählen und herunterladen. Jede mit WOPiXX erstellte Anwendung kann im AppStore angeboten und verkauft werden – und so auf einem weltweiten Markt Verbreitung finden. Im Moment ist dort nicht viel zu finden. Wir erwarten, dass schon in einem Jahr rund 50 neue und modernisierte Anwendungen und Tools in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen. Und es müssen jährlich hunderte Business-Apps dazukommen.

MM: Gibt es eine Langzeitplanung für WOPiXX, auf die sich Entwickler und Anwender stützen können?

Grünbichler: Aber sicher. Unser langfristiges Ziel ist ein Revival der IBM i-Plattform. Das heißt, dass die Anzahl der Anwenderfirmen wieder deutlich und kontinuierlich ansteigt. Hier sehen wir vor allem die aufstrebenden Märkte im Ausland als Zielgruppe, also nicht so sehr den deutschen Mittelstand. Wenn die vielen seit Jahren erprobten RPG-Anwendungen mit WOPiXX modernisiert und internationalisiert werden, können sie günstig neue Anwender in aller Welt finden. Vor meinem geistigen Auge sehe ich ähnliche Zustände wie früher in Italien, wo sehr viele kleine Unternehmen eine AS/400 betrieben haben. In fünf Jahren soll sich WOPiXX mit den WOPiXX-Apps so gut herumgesprochen haben, dass wir jährlich mit mehreren Tausend neuen Anwendern rechnen. Diese Kleinunternehmer brauchen nur günstige Endgeräte mit einem

WOPiXX
<and it will go on>

Home Produkt Technologie & Programmierbeispiele Training **AppStore** Presse Downloads

English Deutsch

Moderne Business Applikationen für IBM i

WOPiXX-Apps sind moderne, browserbasierte Anwendungen für IBM i, die auf der Basis von RPG Web Extensions auf einem IBM i-System entwickelt wurden.

Jede Business Applikation mit dem Qualitäts-Siegel wurde von Toolmaker auf Vollständigkeit und Lauffähigkeit geprüft.

App Name	Beschreibung	Geprüft	Anbieter	Preis	Lizenz	Sprachen
directdial	Bis zu 30 Prozent mehr Telefonate durch Advanced CTI	Geprüft ✓	Toolmaker	195,00 € / User	(25er Lizenz)	DE, FR, IT, ES
datexpress	Leichter Datenaustausch zwischen IBM i und MS Excel	Geprüft ✓	Toolmaker	390,00 € / User	(5er Lizenz)	DE, FR, IT, ES
directarchiv	Browerbasieretes Voll-DMS für IBM i	Geprüft ✓	Toolmaker	260,00 € / User	(10er Lizenz)	DE, FR, IT, ES
directsync4i	Kontinuierliche Datensicherung, synchrone Daten-Verfügbarkeit	Geprüft ✓	Toolmaker	990,00 € / LPAR		DE, FR, IT, ES

Quelle: Toolmaker

Im Store werden WOPiXX-Apps weltweit angeboten. Anwender können dort passende Software auswählen und herunterladen. Jede mit WOPiXX erstellte Anwendung kann im AppStore angeboten und verkauft werden – und so auf einem weltweiten Markt Verbreitung finden.

Browser und einen Internetzugang. Es gibt schon etliche Rechenzentren, die auch IBM i-Partitionen anbieten, und es werden mehr werden. Bis 2030 planen wir mit circa 50.000 Anwenderfirmen, die mindestens eine neue WOPiXX-App auf IBM i betreiben werden. Es wird einen erneuten Paradigmen-Wechsel geben: Ausgereifte Business-Apps, die erprobt sind, zuverlässig funktionieren und einfach zu bedienen sind, gibt es dann vor allem im WOPiXX AppStore. Die Plattform incl. Administration ist günstiger als eine x86-Plattform, die User-Lizenzen für Betriebssystem und Updates sind günstiger als bei Windows und die Stabilität, Viren- und Malware-Sicherheit dieses Systems sind schlicht genial. Sowohl der Neueinstieg in ein IT-basiertes Produktions-, Handels- oder Verwaltungssystem als auch nachfolgendes Wachstum gehen einfach. Das ist gerade bei den nicht IT-affinen Neukunden wichtig. Kein System ist dafür besser geeignet als IBM i.

MM: Wünschen Sie sich hier Unterstützung von IBM?

Grünbichler: Wenn IBM beim Thema Modernisierung aufholen möchte, kann es RPGWX als native RPG-Erweiterung für die Anwendungsentwicklung auf IBM i übernehmen und zum Standard

erklären. Das würde ganz sicher ein deutliches und weltweit sichtbares Signal für den Modernisierungswillen der IBM für die i-Plattform darstellen. Und es würde auch das Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit der IBM i bei den Anwendern stärken. Toll wäre natürlich, wenn IBM meinen eben geschilderten Traum übernehmen und zusammen mit uns die Welt mit WOPiXX-Apps erneut erobern würde. Die Kombination von IBM i und nativen Browser-Anwendungen ist aus meiner Sicht auf Jahre unschlagbar.

MM: Sehen Sie da nicht eine Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit in der IBM i-Welt?

Grünbichler: Kurzfristig ja, und zwar nicht nur bei IBM, sondern auch bei den Kunden. IBM i-Entwickler und Anwender müssen in einigen Bereichen vor allem im Kopf aufholen, d.h. sich den veränderten Marktgegebenheiten anpassen. Ich denke da zum Beispiel an folgende Punkte:

a) Apps sind nicht mehr ausschließlich Programme für Handys. Auch Anwendungen für Server dürfen in der heutigen Zeit Business Apps genannt werden. Das gehört zu einer modernen IT-Sprache auch bei IBM i.

b) Die in der Vergangenheit oft höheren Preise für IBM i-Lösungen müssen an gängige Marktpreise angepasst werden. Dank der höheren Verbreitung durch den weltweiten AppStore können die Preise für IBM i-Anwendungen/Apps ja tatsächlich günstiger kalkuliert werden.

c) Moderne Apps brauchen modernes Marketing-Material als Standard, d.h. im AppStore werden Apps mehrsprachig beschrieben und enthalten aussagefähiges Bildmaterial, Screenshots und ein Info-Video. Toolmaker unterstützt WOPiXX App-Entwickler in diesem Bereich.

MM: Wie finanzieren Sie dieses Projekt?

Grünbichler: Die Finanzierung des Projekts ist zum größten Teil bereits erfolgt. Die weitere Entwicklung wird dadurch sichergestellt, dass einige Unternehmen, die unsere RPG Web Extensions nutzen, technischen Software-Support, automatische Updates und Hotline-Unterstützung wünschen und dafür Supportverträge mit Toolmaker abschließen. Diese Support-Abos reichen aus, um das Projekt weiter zu finanzieren und WOPiXX weiterzuentwickeln. Langfristig erwarten wir auch signifikante Einnahmen aus dem AppStore. **Rainer Huttenloher ■**